



Ehe
Wir
heiraten!!!



**Anregungen für Paare,
die sich trauen**

M BISTUM
REGENSBURG

Hauptabteilung Seelsorge
Fachstelle Ehe und Familie

Anregungen für Paare, die sich trauen

Inhalt

Kirchlich heiraten – Mögliche Antworten	4
Die Ja-Sager – Was die Ehe zum Sakrament macht	5
Zehn Themen, die vor der Hochzeit geklärt sein sollten	6
Was ist alles zu erledigen, ehe wir heiraten?	12
Checkliste	13
Der Traugottesdienst	14
Praktische Fragen zum Traugottesdienst	15
Lesungen / Evangelien	25
Fürbitten	33
Trausprüche	36
Lieder für den Traugottesdienst	39
Start in euer gemeinsames Eheleben - Impulse für gelingende Partnerschaft	43



Sie wollen kirchlich heiraten – *Wir gratulieren Ihnen ganz herzlich!*

Sie sind verliebt und vielleicht auch schon verlobt und wollen kirchlich heiraten? Für Sie ist klar: Für die große Liebe braucht es eine Entscheidung, die Herz, Seele und Verstand betrifft. Deshalb suchen Sie nach der stärksten aller denkbaren Grundlagen für Ihre Ehe – und wollen die Eheschließung vor Gott vollziehen.

Das ist eine gute Entscheidung! Trotzdem sollten Sie die kirchliche Hochzeit nicht übers Knie brechen. Deshalb gibt es bei uns in der katholischen Kirche die Ehevorbereitung. Auch im Bistum Regensburg gibt es jede Menge Angebote.

Große Projekte brauchen eine gute Vorbereitung – diese Schritte sind vor der kirchlichen Trauung zu tun:

- Gespräch mit Ihrem Pfarrer, das sogenannte Traugespräch (wesentliche Inhalte sind die Klärung der rechtlichen Situation, das Wesen der christlichen Ehe und der Ablauf der Trauung). Der Traupriester erstellt dann ein Trauprotokoll.
- Ehevorbereitungsseminar (anmelden können Sie sich in Ihrem Dekanat).
- Dokumente besorgen (Folgende Papiere werden benötigt: Taufzeugnis oder Ledigeneid, zur Trauung die Bestätigung der zivilen Eheschließung).

Nehmen Sie rechtzeitig Kontakt mit Ihrer Pfarrei auf. Dort können Sie das Traugespräch planen und die Termine für das Ehevorbereitungsseminar erfahren.

Wichtig: Bitte melden Sie sich rechtzeitig zu den Kursen an, denn gerade in den Sommermonaten sind Ehevorbereitungsseminare schnell ausgebucht.

Weitere Informationen:

<http://www.katholisch.de/glaube/unsere-glaube/wir-heiraten>



Kirchlich heiraten?

Mögliche Antworten

„... weil die kirchliche Trauung besonders feierlich ist“

Hinter diesen Worten steht eine Ahnung von der Bedeutung der Feier des Ehesakraments. Die Höhepunkte des Lebens, wie etwa die Hochzeit, wollen die Menschen festlich begehen. Wenn die Lebenswege zweier Menschen immer mehr aufeinander zulaufen und sich zu einem Weg verbinden, dann ist Grund zur Freude und Dankbarkeit, zu Fest und Feier – auch mit und vor Gott. Inneres Erleben und Wünschen verlangt nach äußeren Zeichen. Die Hoffnung auf Verlässlichkeit, Endgültigkeit und Treue findet sich in den Zeichen der kirchlichen Trauung bestätigt.

„... weil wir um den Segen Gottes für unsere Ehe bitten“

Junge Paare, die sich lieben und heiraten wollen, leben manchmal in einem Spannungsfeld widerstreitender Gefühle. Hoffnung und Zuversicht, dass ihre Ehe gut wird, wechseln sich ab mit Unsicherheit und Zweifel, ob die Ehe wohl gelingen wird. Der christliche Glaube sagt, dass Menschen nicht alles selbst tun und leisten können. Sie können sich immer auf jemanden verlassen, der „Ja“ zu ihnen sagt und ihnen beisteht. Im Glauben heißt diese Zusage Gottes „Segen“. Segnen kommt vom lateinischen „benedicere“ und bedeutet „gut sprechen“ oder „wohlsagen“. Segen Gottes meint: Gott sagt den Menschen Gutes zu. Er steht ihnen wohlwollend zur Seite. Bei der kirchlichen Trauung wird ihnen dieser Segen zugesprochen.

„... weil der Glaube unsere Ehe fester bindet und sicher hält“

Brautleute haben den festen Wunsch, ein Leben lang zusammenzubleiben. Von der kirchlichen Trauung erhoffen sie sich größere Festigkeit für ihre Ehe. Dahinter steht der Glaube, dass das Sakrament der Ehe nicht nur den Anfang der Ehe, sondern die ganze Ehegeschichte prägt.

Damit wird deutlich: Sakramente greifen zwar an einem ganz konkreten Zeitpunkt in das Leben ein, wollen aber „zeitlebens“ wirken, das ganze Leben mittragen. Das Versprechen „vor Gottes Angesicht“ und die Zusage Gottes werden täglich in der Ehe gelebt und erneuert: wenn die Eheleute einander vertrauen, füreinander da sind, miteinander Freude und Leid teilen, füreinander und für andere zu Zeugen des liebenden Gottes werden.

Die Ja-Sager

Was die Ehe zum Sakrament macht

Die Ehe ist für jeden Menschen etwas Besonderes. Dazu muss man nicht Christ sein. Für die Kirche allerdings ist die Ehe ein Sakrament und weit mehr als eine zufällige Verbindung zweier Menschen. Sie gilt als Ausdruck dessen, was Gott für uns ist: reine Liebe.

Die Ehe gehört wie die Weihe zu den Standessakramenten. Und doch unterscheidet sie sich wesentlich von anderen Sakramenten. Das liegt zunächst einmal daran, dass sich die Eheleute selber das Sakrament spenden. Zwar spricht der Priester bei der Trauung: „Was Gott verbunden hat, darf der Mensch nicht trennen!“ Damit wird die Unauflöslichkeit der Ehe ausgedrückt. Aber das Sakrament gibt sich das Hochzeitspaar durch das gegenseitige Versprechen selber. Doch es geschieht noch mehr: Durch die Eheschließung geschieht in der Kirche selber etwas. Denn es verbinden sich ja zwei Mitglieder der Gemeinschaft miteinander und schmieden so die Verbindung innerhalb der Kirche enger. Und vor allem: In der Ehe manifestiert sich das Wesen Gottes, die pure Liebe.

Das bedeutet für uns: Die unbedingte Liebe, die Christus uns und seinem Vater erwiesen hat, soll in der Ehe nachempfunden werden. Wie geht das? Indem wir dem Ehepartner unsererseits alle Liebe geben. Die Liebe, die die Verbindung zwischen Gott, Christus und uns Menschen bewirkt, wird in der Ehe zwischen zwei Menschen aufgegriffen. Natürlich ist die Liebe Gottes immer mehr, immer größer. Aber gerade so funktioniert diese Liebe als Ideal und Richtlinie für das Leben in einer Ehe. So wie Jesus zu uns „Ja“ gesagt hat, wie er sich für uns hingegeben hat, sagen wir „Ja“ zu einem anderen Menschen. In der Ehe schenken wir uns gegenseitig das, was Jesus uns gegeben hat. Denn Liebe ist nie einseitig.

Simon Biallowons, www.liborius.de

Text: Simon Biallowons

In: Pfarrbriefservice.de

Weitere Informationen:

<http://www.katholisch.de/glaube/unsere-glaube/ehe>



Youtube-Video von katholisch.de "Was bedeutet die Ehe?"

<https://www.youtube.com/watch?v=I2Cx-XG1Hfc>



ZEHN THEMEN, *die vor der Hochzeit geklärt sein sollten*

Für Sicherheitsfreaks ist es enttäuschend: Man kann nicht alles wissen und auch nicht alles klären. Das Leben bringt halt immer wieder Überraschungen mit sich. Aber man kann über seine Vorstellungen vom Leben reden und sollte das auch tun. Denn immerhin geht es um das ganze Leben. Deshalb heißt es: *Drum prüfe, wer sich ewig bindet, ob sich das Herz zum Herzen findet!* (Schiller in seinem Lied von der Glocke). Wilhelm Busch soll daraus gedichtet haben: *Drum prüfe, wer sich ewig bindet, ob er nicht doch was Bess'eres findet.* Auch das ist nicht verkehrt. Nur: Wie sieht die Prüfung aus? Eines ist gewiss: Lieben ist immer ein Risiko, das Risiko des Vertrauens. Um dieses Risiko zu mindern, muss man reden und sich kennenlernen. Nur so kann man abschätzen, ob die Herzensbindung trägt, ob sie auf einem gemeinsamen Fundament ruht. Denn ganz ehrlich: Verliebtsein ist großartig, aber das heißt noch nicht, dass dieses Hochgefühl tatsächlich ein gemeinsames Leben trägt.

Mindestens zehn Themen sind es, die mit dem künftigen Lebenspartner besprochen sein sollten, weil sie eben die gemeinsame Lebensspanne umfassen und das Leben bestimmen.

1. In guten wie in schlechten Tagen....

„In guten wie in schlechten Tagen“ heißt es im Eheversprechen. Welche Erwartungen haben wir von der Ehe? Soll sie alle Bedürfnisse befriedigen? Was können die schlechten Tage sein? Wie gehen wir damit um, wenn einer von uns beiden ernsthaft krank würde. Verzicht können in der Konsumgesellschaft gehört heute sicher zu den Fähigkeiten, die Persönlichkeit ausmachen. Bin ich bereit, Verzicht zu üben aus Liebe?



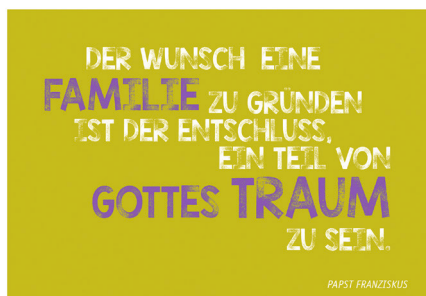
2. Liebe ist....?

Was ist Liebe überhaupt? Großes Thema. Thomas von Aquin hat das mal ganz unromantisch auf die Formel heruntergebrochen: Lieben heißt, jemandem Gutes tun wollen. Aber was ist das Gute, das Ihr Eurem Partner tun wollt? Wie weit geht der Wille? Sind Eure Vorstellungen realistisch? Es nützt nichts, den Himmel zu versprechen, wenn man hinterher umso härter auf dem Boden der Tatsachen landet. Was vermisst Ihr aneinander? Wo fehlt das Gute und warum? Womit bringt Ihr Euch gegenseitig weiter? Wie kann jeder dem anderen helfen, an sich selbst zu arbeiten?



3. Wollen wir Kinder?

Wollen wir Kinder? Und wenn ja, wie viele? Wer grundsätzlich keine will, ist nicht offen für das Leben. Der will in der Regel auch keine Bindung. „Kinder sind sichtbar gewordene Liebe“ hat Novalis einmal formuliert. Recht hat er! Wer keine Kinder will, der sollte nicht nur darüber nachdenken, warum er das Beste und Wertvollste, was aus der Liebe zwischen Mann und Frau entstehen kann, versäumen will. Er muss sich auch prüfen, ob er tatsächlich kirchlich heiraten will. Eine kirchliche Hochzeit setzt die Offenheit für das Leben, für Kinder, voraus.



4. Wie wollen wir die Kinder erziehen?

Es gibt viele Erziehungsstile und auch etliche Erziehungsmoden. Der große Pädagoge Pestalozzi hat mal seine Erkenntnisse in drei Z zusammengefasst: Zeit, Zuwendung, Zärtlichkeit. Diese Devise gilt eigentlich immer. Am wichtigsten ist die Zeit, ohne sie gibt es weder Zuwendung noch Zärtlichkeit. Und Zeit braucht auch die Ehe. Nehmen wir uns genug Zeit füreinander? Wie wollen wir Familie und Beruf vereinbaren? Wie managen wir unsere Zeit, damit unsere Kinder nicht zu kurz kommen?

5. Treue und Vertrauen, gibt es da Grenzen?

Nein, weil die Liebe grenzenlos ist. Aber darüber muss man reden, so wie über die Zeit, die man sich schenken will. Treue und Vertrauen sind die Grundpfeiler jeder Ehe. Stehen die nicht stabil, gerät alles ins Wanken. Heiraten heißt, dem anderen zu sagen: „Du und nur Du – für immer!“ Wer dazu nicht bereit ist oder es nicht ganz ernst damit meint, sollte besser die Finger vom Ehering lassen.



6. Und Vergebung, ist sie grenzenlos?

Die Liebe bewährt sich in der Treue und vollendet sich in der Vergebung, heißt es. Und wenn man zunächst nicht vergeben kann, dann sollte man den Dritten im Bunde, der die Liebe ist, um die Kraft der Vergebung bitten. „Gott ist die Liebe“ heißt es im Evangelium. Für katholische Christen ist die Ehe ein Sakrament. Das bedeutet, Gott selbst ist Teil des Ehebundes, den Ihr miteinander eingeht. Gott will für Euch Eheleute da sein. Nicht als Verzierung einer feierlichen Trauung in der Kirche, sondern jeden Tag. Auch und gerade dann, wenn es nicht gut läuft, wenn Tränen getrocknet werden müssen. Gott schenkt Vergebung – seid auch Ihr bereit, einander zu vergeben?



7. Beruf – Familie?

Welche Bedeutung hat der Beruf für mich, für Dich? Geht die Familie vor? Gibt es ein Ranking in der Bedeutung, und was heißt das im Alltag? Was heißt das für Dich als Mann, für Dich als Frau? Für Dich als künftigen Vater, für Dich als künftige Mutter? Kommt Ihr auf einen gemeinsamen Nenner, wenn Ihr über Eure beruflichen und familiären Zukunftspläne sprecht? Macht jeder faire Zugeständnisse oder ordnet sich einer den Plänen des anderen leise grollend unter? Letzteres geht auf Dauer niemals gut.

8. Jeder von uns beiden kommt aus einer Familie...

Welche Bedeutung hat die Herkunftsfamilie für uns? Klar, „deshalb verlässt der Mann Vater und Mutter...“, heißt es in der Bibel, aber verlassen Mutter und Vater auch das Kind, das heiratet? Es muss eben klar sein, dass der Ehepartner, die Ehepartnerin die klare Nummer eins, die Freundschaft des Lebens schlechthin ist. Im ersten Moment klingt das selbstverständlich. Aber viele Beispiele zeigen: Genau das ist es nicht. Wir bringen unsere familiären Prägungen und Erfahrungen mit in unsere eigene Ehe. Das beeinflusst unser Beziehungsverhalten oft mehr, als einem bewusst ist. Ernsthaft kompliziert wird es, wenn die Ablösung von Vater und Mutter (noch) nicht gelungen ist. Das muss man klären. Daran muss man arbeiten – vor der Hochzeit!



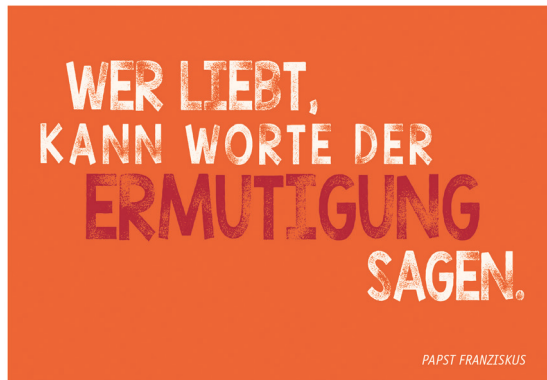
9. Ganz praktische Fragen...

Wie halten wir's mit dem Geld? Gemeinsames Konto? Gemeinsame Entscheidungen ab wieviel Euro? Wer kümmert sich um Kasse, Buchführung, Steuer? Wer übernimmt was? Auch solche ganz praktischen Fragen sollten vorher besprochen werden. Oft zeigt sich gerade in diesen Dingen, wer wie tickt und ob man sich auch bei unterschiedlichen Vorstellungen gut verständigen kann. Im Übrigen gilt: Alles, was man vorher gemeinsam geklärt und entschieden hat, erspart hinterher Überraschungen und Ärger. Die Zeit kann man sinnvoller für schönere Dinge nutzen.

10. Welche Rolle spielt Gott?

Das Gute, die Liebe, Freundschaft, Vertrauen, Kinder – diese Grundthemen weisen über uns hinaus. Sie verweisen auf den Schöpfer, der die Liebe ist und das Glück der Menschen will. Das Thema Gott erhellt die Perspektive der Beziehung. Der Glaube an Gott ist die Grundfolie des Lebens. Wer glaubt, hofft, und wer hofft, lebt und liebt anders. Es ist ein Unterschied, ob man alleine glaubt oder gemeinsam. Deshalb ist das Gespräch über den Glauben eines der wichtigsten, vielleicht sogar das wichtigste Thema. Könnt Ihr miteinander wirklich über Gott und die Welt sprechen? Was bedeutet der Glaube für Euer Leben?

Die Liste ist übrigens leicht verlängerbar. Wie steht es mit den Hobbys, wie mit den Freunden, dem Auto, dem Fußball? Sollen wir ein Haus bauen, eine Wohnung mieten oder kaufen? Usw. usf. Man kann Gemeinsamkeiten sicher nicht in Stein meißeln, die Zukunft ist eben offen. Wichtig ist, dass man darüber geredet hat. Das gilt überdies nicht nur vor der Hochzeit. Wenn es ein Geheimnis für eine glückliche Ehe gibt, dann dies: Hört nie nie nie auf, miteinander zu sprechen. Worüber? Über alles!



Bilder: www.amoris-laetitia.de In: Pfarrbriefservice.de
Text: <https://www.grandios.online/gut-dass-wir-darueber-geredet-haben/>



Was ist alles zu erledigen EHE wir heiraten?

Kontakt zum Ortspfarrer

Nehmen Sie am besten zwölf bis sechs Monate vor dem gewünschten Trautermine Kontakt zum Pfarramt Ihrer Wohnsitzpfarre auf. Es ist ratsam, eine Vorbereitungszeit von sechs Monaten einzuplanen. In Rücksprache mit Ihrem Ortspfarrer klären Sie zunächst den Trautermine, den Trauungsort und den Traupriester/Diakon. Sie erhalten auch weitere Informationen zu Angeboten Ihrer persönlichen Ehevorbereitung.

Kirchliches Aufgebot

Für das kirchliche Aufgebot benötigen Sie Ihre Taufscheine, die Sie in der Pfarrei erhalten, in der Sie getauft wurden. Das Ausstellungsdatum des Taufscheins darf nicht länger als sechs Monate zurückliegen. Sind Sie oder Ihr Partner nichtkatholischer Christ, genügt ein Taufnachweis, wie er im Stammbuch zu finden ist.

Traugespräch

Im Traugespräch, das Sie bitte ca. vier Monate vor dem Trautermine mit dem Geistlichen Ihrer Wohnsitzpfarre führen, geht es um das katholische Eheverständnis, um die Wesenseigenschaften, die eine katholische Ehe ausmachen und das Versprechen, das sie sich bei Ihrer Trauung geben. Außerdem wird bei diesem Gespräch geklärt, ob alle Voraussetzungen für eine kirchliche Trauung gegeben sind. Über dieses Traugespräch wird ein Ehevorbereitungsprotokoll erstellt.



<http://www.trau-dich-kirchlich.de/die-trauung/das-traugespraech>

Ehevorbereitungsseminar

Zur persönlichen Vorbereitung auf Ihre Trauung sind Sie ganz herzlich zu einem Ehevorbereitungsseminar (Tag oder Wochenende) eingeladen. Neben den vielen äußeren Vorbereitungen auf Ihre kirchliche Trauung, ist es wichtig, sich Zeit zu zweit zu nehmen, um auf den bisherigen gemeinsamen Lebensweg zurückzuschauen, sich bewusst zu machen, was Sie sich bei der Trauung versprechen. Es geht um die Bedeutung des Sakraments der Ehe und die Möglichkeiten Ihrer Mitgestaltung in der Trauungsliturgie.



Informationen zum Ehevorbereitungsseminar bei www.trau-dich-kirchlich.de

<https://www.trau-dich-kirchlich.de/ehevorbereitung/ehevorbereitung-training-fuer-die-liebe>

Checkliste

Was ist wann zu tun, EHE wir heiraten?

12 - 6 Monate vorher:

- Kontaktaufnahme mit dem Pfarramt der Wohnsitzpfarrei
- Vereinbarung des Trautermens

Sie sind sich nicht sicher, zu welcher Pfarrei Sie gehören?
Kein Problem! Hier geht's zum Pfarreifinder:

<http://www.bistum-eichstaett.de/pfarreiensuche/>



ca. 6 Monate vorher:

- Besuch eines Ehevorbereitungsseminars
(Tages- oder Wochenendseminar)

Ehevorbereitung im Bistum Regensburg:

<https://www.trau-dich-kirchlich.de/ehevorbereitung/veranstaltungskaender-ehevorbereitungsseminare#/>



6 - 4 Monate vorher:

- Erstes Gespräch mit dem Geistlichen und Erstellung des Ehevorbereitungsprotokolls

Wie sieht ein Ehevorbereitungsprotokoll aus?

<http://www.katholisch.de/media/pdf/Ehevorbereitungsprotokoll.pdf>



2 Monate vorher:

- Alle notwendigen Unterlagen müssen in der Wohnsitzpfarrei vorliegen

2 - 1 Monate vorher:

- Zweites Gespräch mit dem Geistlichen

Weitere Informationen zur kirchlichen Trauung finden Sie hier:

<http://www.katholisch.de/glaube/unser-glaube/wichtig-zu-wissen>



Der Traugottesdienst



*10 Tipps für den perfekten Traugottesdienst
von katholisch.de*

<http://www.katholisch.de/aktuelles/aktuelle-artikel/10-tipps-fur-den-perfekten-traugottesdienst>



Praktische Fragen zum Traugottesdienst

WORTGOTTESDIENST oder EUCHARISTIEFEIER?

Welche LESUNG(EN) wählen wir und WER liest sie?

(s. Kapitel „Gestaltung des Traugottesdienstes“)

Welches EVANGELIUM wünschen wir uns?

(s. Kapitel „Gestaltung des Traugottesdienstes“)

Wählen wir uns einen TRAUSPRUCH?

(s. Kapitel „Tausprüche“)

Wollen wir die FÜRBITTEN selbst formulieren?

(Beispiele s. Kapitel „Gestaltung des Traugottesdienstes“)

VERMÄHLUNGSSPRUCH oder VERMÄHLUNG durch das JA-WORT?

(Beispiele s. Kapitel „Gestaltung des Traugottesdienstes“)

Welche LIEDER aus dem Gotteslob wählen wir für den Gottesdienst?

Bitte Rücksprache mit dem Traugeistlichen halten!

(Beispiele s. Kapitel „Gestaltung des Traugottesdienstes“)

Haben wir einen CHOR oder singen wir selbst?

Machen wir LIEDBLÄTTER für den Gottesdienst?

Wer trägt die Eheringe in die Kirche und reicht sie zur Trauung?

Weitere Fragen für das Gespräch mit dem Traugeistlichen:

Ablauf der Kirchlichen Trauung

in einem Wortgottesdienst / in einer Eucharistiefeier

Eröffnung

- ◆ Empfang des Brautpaares und der Trauzeugen am Eingang der Kirche
- ◆ Einzug in die Kirche mit Orgelvorspiel/Musik
- ◆ **Lied**
- ◆ Begrüßung und Einführung
- ◆ Kyrie-Gebet
- ◆ **Loblied (Gloria)**
- ◆ Tagesgebet

Feier des Wortes

- ◆ Lesung aus der Bibel
- ◆ Antwortgesang
- ◆ Evangelium
- ◆ Ansprache

Trauung

- ◆ Befragung des Brautpaares
- ◆ Segnung der Ringe
- ◆ Vermählung
- ◆ **Lied/Musikstück**
- ◆ Feierlicher Trauungssegen
- ◆ Fürbitten

Feier der Eucharistie

- | | |
|----------------------|----------------------------------|
| ◆ Vaterunser | ◆ Lied zur Gabenbereitung |
| ◆ Schlussgebet | ◆ Gabengebet/Präfation |
| ◆ Segen | ◆ Heilig-Lied (Sanctus) |
| ◆ Schlusslied | ◆ Hochgebet/Wandlung |
| ◆ Auszug | ◆ Vaterunser |
| | ◆ Hl. Kommunion |
| | ◆ Danklied |
| | ◆ Schlussgebet |
| | ◆ Segen |
| | ◆ Schlusslied |
| | ◆ Auszug |

Alle **rot** gedruckten Gottesdienstelemente können Sie mitgestalten.

Die Traufragen

Fragen an die Brautleute

Vor der Trauung werden Sie nach Ihrer Bereitschaft zur christlichen Ehe befragt. Sie bekennen sich öffentlich zum sakramentalen Eheverständnis der katholischen Kirche und schaffen damit die Voraussetzung einer gültigen Ehe.

Einheit

„Sind Sie hierher gekommen, um nach reiflicher Überlegung und aus freiem Entschluss mit Ihrer Braut / Ihrem Bräutigam den Bund der Ehe zu schließen?“

Unauflöslichkeit

„Wollen Sie Ihre Frau / Ihren Mann lieben und achten und ihr/ihm die Treue halten alle Tage Ihres Lebens?“

Bereitschaft zum Kind

„Sind Sie beide bereit, die Kinder anzunehmen, die Gott Ihnen schenken will, und sie im Geist Christi und seiner Kirche zu erziehen?“

Verantwortung in Kirche und Welt

„Sind Sie beide bereit, als christliche Eheleute Mitverantwortung in der Kirche und in der Welt zu übernehmen?“

Die Trauung – Ablauf im Gottesdienst

1. Fragen nach der Bereitschaft zur christlichen Ehe

Der Zelebrant wendet sich an die Brautleute:

Zelebrant: Liebes Brautpaar! Sie sind in dieser entscheidenden Stunde Ihres Lebens nicht allein. Sie sind umgeben von Menschen, die Ihnen nahestehen. Sie dürfen die Gewissheit haben, dass Sie mit dieser (unserer) Gemeinde und mit allen Christen in der Gemeinschaft der Kirche verbunden sind. Zugleich sollen Sie wissen: Gott ist bei Ihnen. Er ist der Gott Ihres Lebens und Ihrer Liebe. Er heiligt Ihre Liebe und vereint Sie zu einem untrennbaren Lebensbund. Ich bitte Sie zuvor, öffentlich zu bekunden, dass Sie zu dieser christlichen Ehe entschlossen sind.

Der Zelebrant fragt zuerst den Bräutigam, dann die Braut:

Zelebrant: N., ich frage Sie: Sind Sie hierhergekommen, um nach reiflicher Überlegung und aus freiem Entschluss mit Ihrer Braut N. / Ihrem Bräutigam N. den Bund der Ehe zu schließen:

Bräutigam/Braut: Ja.

Zelebrant: Wollen Sie Ihre Frau/Ihren Mann lieben und achten und ihr/ihm die Treue halten alle Tage Ihres Lebens?

Bräutigam/Braut: Ja.

Die folgenden Fragen richtet der Zelebrant an beide Brautleute gemeinsam.

Zelebrant: Sind Sie beide bereit, die Kinder anzunehmen, die Gott Ihnen schenken will, und sie im Geist Christi und seiner Kirche zu erziehen?

Braut und Bräutigam: Ja.

Zelebrant: Sind Sie beide bereit, als christliche Eheleute Mitverantwortung in der Kirche und in der Welt zu übernehmen?

Bräutigam und Braut: Ja.

2. Segnung der Ringe

Vor der Eheschließung werden die Ringe gesegnet.

Der Zelebrant wendet sich an die Brautleute mit folgenden oder ähnlichen Worten:

Zelebrant: Sie sind also beide zur christlichen Ehe bereit. Bevor Sie den Bund der Ehe schließen, werden die Ringe gesegnet, die Sie einander anstecken werden.

Die Ringe werden vor den Zelebranten gebracht. Er spricht darüber eines der folgenden Segensgebete. Anschließend kann er die Ringe mit Weihwasser besprengen.

Zelebrant: Herr und Gott, Du bist menschlichen Augen verborgen, aber dennoch in unserer Welt zugegen. Wir danken Dir, dass Du uns Deine Nähe schenkst, wo Menschen einander lieben. Segne diese Ringe, segne diese Brautleute, die sie als Zeichen ihrer Liebe und Treue tragen werden. Lass in ihrer Gemeinschaft Deine verborgene Gegenwart unter uns sichtbar werden. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Alle: Amen.

oder

Zelebrant: Treuer Gott, Du hast mit uns einen unauflöslichen Bund geschlossen. Wir danken Dir, dass Du uns beistehst. Segne diese Ringe und verbinde die beiden, die sie tragen, in Liebe und Treue. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Alle: Amen.

Die Trauung - Ablauf im Gottesdienst

3. Vermählung

Die Brautleute können für die Erklärung des Ehwillens zwischen zwei Formen wählen:

Form A – dem Vermählungsspruch und Form B – der Vermählung durch das Ja-Wort

Beide Formen sind mit dem gegenseitigen Anstecken der Eheringe verbunden.

FORM A – Vermählungsspruch

Wenn Bräutigam und Braut es wünschen, können sie den Vermählungsspruch auswendig sprechen. Der Zelebrant kann den Vermählungsspruch aber auch wie eine Eidesformel in Absätzen vorsprechen; die Brautleute sprechen die Teilsätze nach.

Der Zelebrant fordert die Brautleute auf, ihren Ehwillen zu erklären.

Zelebrant: So schließen Sie jetzt vor Gott und vor der Kirche den Bund der Ehe, indem Sie das Vermählungswort sprechen. Dann stecken Sie einander den Ring der Treue an.

Die Brautleute wenden sich einander zu. Der Bräutigam nimmt den Ring der Braut und spricht:

Bräutigam:

(Name),

vor Gottes Angesicht nehme ich dich an
als meine Frau.

Ich verspreche dir die Treue
in guten und bösen Tagen,
in Gesundheit und Krankheit,
bis der Tod uns scheidet.

Ich will dich lieben, achten und ehren
alle Tage meines Lebens.

Der Bräutigam steckt der Braut den Ring an und spricht:

Bräutigam:

Trag diesen Ring
als Zeichen unsrer Liebe und Treue:
Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Danach nimmt die Braut den Ring des Bräutigams und spricht:

Braut:

(Name),
vor Gottes Angesicht nehme ich dich an
als meinen Mann.
Ich verspreche dir die Treue
in guten und bösen Tagen,
in Gesundheit und Krankheit,
bis der Tod uns scheidet.
Ich will dich lieben, achten und ehren
alle Tage meines Lebens.

Die Braut steckt dem Bräutigam den Ring an und spricht:

Braut:

Trag diesen Ring
als Zeichen unsrer Liebe und Treue:
Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Die Trauung – Ablauf im Gottesdienst

FORM B – Vermählung durch das Ja-Wort

Der Zelebrant fordert die Brautleute auf, durch das Ja-Wort ihren Ehemillen zu erklären.

Zelebrant: So schließen Sie jetzt vor Gott und vor der Kirche den Bund der Ehe, indem Sie das Ja-Wort sprechen. Dann stecken Sie einander den Ring der Treue an.

Der Zelebrant fragt zuerst den Bräutigam.

Zelebrant: N., ich frage Sie vor Gottes Angesicht: Nehmen Sie Ihre Braut N. an als Ihre Frau und versprechen Sie, Ihr die Treue zu halten in guten und bösen Tagen, in Gesundheit und Krankheit, und sie zu lieben, zu achten und zu ehren, bis der Tod Sie scheidet?

(Dann sprechen Sie: Ja.)

Bräutigam: Ja.

Der Zelebrant fordert den Bräutigam auf:

Zelebrant: Nehmen Sie den Ring, das Zeichen Ihrer Liebe und Treue, stecken Sie ihn an die Hand Ihrer Braut und sprechen Sie: »Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes«.

Der Bräutigam nimmt den Ring, steckt ihn der Braut an und spricht:

Bräutigam: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Der Zelebrant fragt nun die Braut.

Zelebrant: N., ich frage Sie vor Gottes Angesicht: Nehmen Sie Ihren Bräutigam N. an als Ihren Mann und versprechen Sie, Ihm die Treue zu halten in guten und bösen Tagen, in Gesundheit und Krankheit, und ihn zu lieben, zu achten und zu ehren, bis der Tod Sie scheidet?

(Dann sprechen Sie: Ja.)

Braut: Ja.

Der Zelebrant fordert die Braut auf:

Zelebrant: Nehmen Sie den Ring, das Zeichen Ihrer Liebe und Treue, stecken Sie ihn an die Hand Ihres Bräutigams und sprechen Sie: »Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes«.

Die Braut nimmt den Ring, steckt ihn dem Bräutigam an und spricht:

Braut: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

4. Bestätigung der Vermählung

(bei Form A und Form B)

Der Zelebrant wendet sich an die Brautleute und spricht zu ihnen:

Zelebrant: Reichen Sie nun einander die rechte Hand. Gott, der Herr, hat Sie als Mann und Frau verbunden. Er ist treu. Er wird zu Ihnen stehen und das Gute, das er begonnen hat, vollenden.

Der Zelebrant legt die Stola um die ineinandergelegten Hände der Brautleute. Er legt seine rechte Hand darauf und spricht:

Zelebrant: Im Namen Gottes und seiner Kirche bestätige ich den Ehebund, den Sie geschlossen haben.

Er wendet sich an die Trauzeugen und die übrigen Versammelten:

Zelebrant: Sie aber (N. und N. – die Trauzeugen) und alle, die zugegen sind, nehme ich zu Zeugen dieses heiligen Bundes.

»Was Gott verbunden hat, das darf der Mensch nicht trennen.« (Mt 19,6)

Möglichkeit der Entzündung der Trauerkerze

5. Feierlicher Trauungssegen

Der Zelebrant spricht über die Brautleute den Feierlichen Trauungssegen. Er kann sie auffordern, sich dazu niederzuknien.

Zelebrant: Lasst uns beten, Brüder und Schwestern, zu Gott, unserm Vater, dass er N. und N. (Bräutigam und Braut) mit der Fülle seines Segens beschenke.

Wir preisen Dich, Gott, unser Schöpfer, denn im Anfang hast Du alles ins Dasein gerufen. Den Menschen hast Du erschaffen als Mann und Frau und ihre Gemeinschaft gesegnet. Einander sollen sie Partner sein und ihren Kindern Vater und Mutter.



Die Trauung - Ablauf im Gottesdienst

Zelebrant: Wir preisen Dich, Gott, unser Herr, denn Du hast Dir ein Volk erwählt und bist ihm in Treue verbunden; Du hast die Ehe zum Abbild Deines Bundes erhoben.

Dein Volk hat die Treue gebrochen, doch Du hast es nicht verstoßen. Den Bund hast Du in Jesus Christus erneuert und in seiner Hingabe am Kreuz für immer besiegelt.

Die Gemeinschaft von Mann und Frau hast Du so zu einer neuen Würde erhoben und die Ehe als Bund der Liebe und als Quelle des Lebens vollendet. Wo Mann und Frau in Liebe zueinander stehen und füreinander sorgen, einander ertragen und verzeihen, wird Deine Treue zu uns sichtbar.

So bitten wir dich, menschenfreundlicher Gott, schau gütig auf N. und N., die vor Dir knien (stehen) und Deinen Segen erhoffen.

Dein Heiliger Geist schenke ihnen Einheit und heilige den Bund ihres Lebens. Er bewahre ihre Liebe in aller Bedrohung; er lasse sie wachsen und reifen und einander fördern in allem Guten.

Hilf ihnen, eine christliche Ehe zu führen und Verantwortung in der Welt zu übernehmen; verleihe ihnen Offenheit für andere Menschen und die Bereitschaft, fremde Not zu lindern.

Schenke ihnen das Glück, Vater und Mutter zu werden, und hilf ihnen, ihre Kinder christlich zu erziehen.

Gewähre ihnen Gesundheit und Lebensfreude bis ins hohe Alter, schenke ihnen Kraft und Zuversicht in Not und in Krankheit. Am Ende ihres Lebens führe sie in die Gemeinschaft der Heiligen, zu dem Fest ohne Ende, das Du denen bereitest, die Dich lieben.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

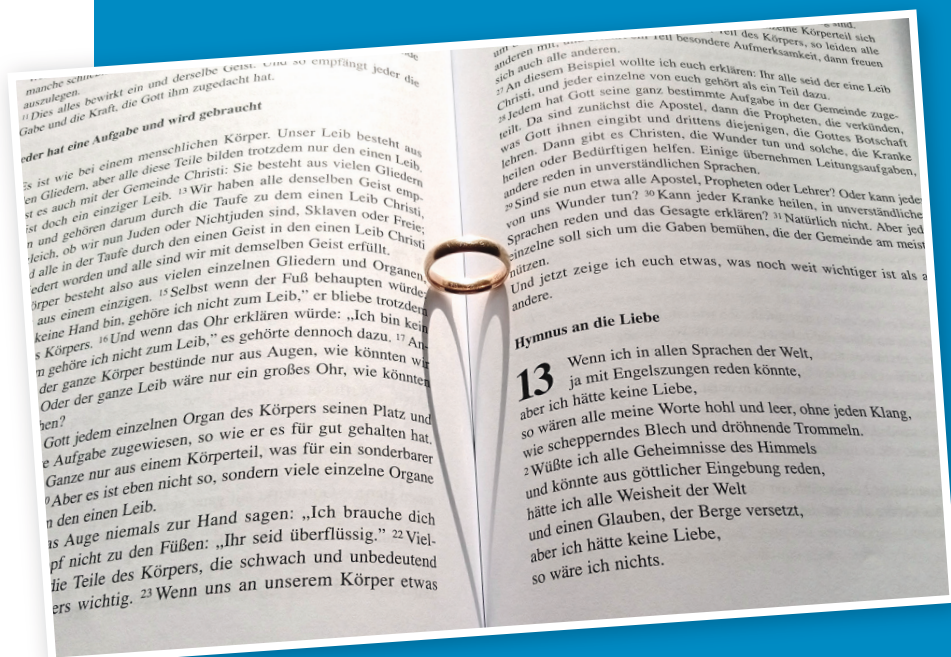
Amen.



Der gesamte Ablauf zum Download von [katholisch.de](http://www.katholisch.de):

http://www.katholisch.de/media/pdf/Der_Ablauf_des_Traugottesdienstes.pdf

Gestaltung des Traugottesdienstes



Lesung(en) - Evangelium - Fürbitten

Tipps zur Gottesdienstgestaltung und weitere Bibelstellen für die Trauung bei www.trau-dich-kirchlich.de

<http://www.trau-dich-kirchlich.de/die-trauung/gottesdienstgestaltung>
<http://www.trau-dich-kirchlich.de/die-trauung/bibelstelle>



Schriftstellen

Auswahl für die Lesung(en)

Lesung aus dem Buch Genesis

Dann sprach Gott: Lasst uns Menschen machen als unser Bild, uns ähnlich. Sie sollen walten über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels, über das Vieh, über die ganze Erde und über alle Kriechtiere, die auf der Erde kriechen. Gott erschuf also den Menschen als sein Bild; als Bild Gottes erschuf er ihn. Männlich und weiblich erschuf er sie. Gott segnete sie, und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehrt euch, füllt die Erde und unterwerft sie euch und herrscht über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die auf der Erde kriechen!

(Gen 1,26-28)

Lesung aus dem Buch Genesis

Gott, der Herr sprach: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein ist. Ich will ihm eine Hilfe machen, die ihm ebenbürtig ist.

Gott, der Herr, formte aus dem Erdboden alle Tiere des Feldes und alle Vögel des Himmels und führte sie dem Menschen zu, um zu sehen, wie er sie benennen würde. Und wie der Mensch jedes lebendige Wesen benannte, so sollte sein Name sein. Der Mensch gab Namen allem Vieh, den Vögeln des Himmels und allen Tieren des Feldes. Aber eine Hilfe, die dem Menschen ebenbürtig war, fand er nicht. Da ließ Gott, der Herr, einen tiefen Schlaf auf den Menschen fallen, so dass er einschlief, nahm eine seiner Rippen und verschloss ihre Stelle mit Fleisch. Gott, der Herr, baute aus der Rippe, die er vom Menschen genommen hatte, eine Frau und führte sie dem Menschen zu. Und der Mensch sprach: Das endlich ist Bein von meinem Bein und Fleisch von meinem Fleisch. Frau soll sie genannt werden; denn vom Mann ist sie genommen. Darum verlässt der Mann Vater und Mutter und hängt seiner Frau an, und sie werden ein Fleisch.

(Gen 2,18-24)

Lesung aus dem Buch Kohelet

Zwei sind besser als einer allein, falls sie nur reichen Ertrag aus ihrem Besitz ziehen. Denn wenn sie hinfallen, richtet einer den anderen auf. Doch wehe dem, der allein ist, wenn er hinfällt, ohne dass einer bei ihm ist, der ihn aufrichtet. Außerdem: Wenn zwei zusammen schlafen, wärmt einer den andern; einer allein – wie soll er warm werden? Und wenn jemand einen Einzelnen auch überwältigt, zwei sind ihm gewachsen, und eine dreifache Schnur reißt nicht so schnell.

(Koh 4,9-12)

Lesung aus dem Hohenlied

Leg mich wie ein Siegel auf dein Herz, wie ein Siegel an deinen Arm, denn stark wie der Tod ist die Liebe, die Leidenschaft ist hart wie die Unterwelt. Ihre Gluten sind Feuergluten, gewaltige Flammen. Mächtige Wasser können die Liebe nicht löschen, auch Ströme schwemmen sie nicht weg. Böte einer für die Liebe den ganzen Reichtum seines Hauses, nur verachten würde man ihn.

(Hoh 8,6-7)

Lesung aus dem Buch der Sprichwörter

Nie sollen Liebe und Treue dich verlassen; binde sie dir um den Hals, schreib sie auf die Tafel deines Herzens!

Dann erlangst du Gunst und Beifall bei Gott und den Menschen.

Mit ganzem Herzen vertrau auf den Herrn, bau nicht auf eigene Klugheit; such ihn zu erkennen auf all deinen Wegen, dann ebnet er selbst deine Pfade.

(Spr 3,3-6)

Lesung aus dem Brief an die Römer

Die Liebe sei ohne Heuchelei. Verabscheut das Böse, haltet fest am Guten! Seid einander in brüderlicher Liebe zugetan, übertrefft euch in gegenseitiger Achtung! Lasst nicht nach in eurem Eifer, lasst euch vom Geist entflammen und dient dem Herrn! Freut euch in der Hoffnung, seid geduldig in der Bedrängnis, beharrlich im Gebet! Nehmt Anteil an den Nöten der Heiligen; gewährt jederzeit Gastfreundschaft! Segnet eure Verfolger; segnet sie, verflucht sie nicht! Freut euch mit den Fröhlichen und weint mit den Weinenden! Seid untereinander eines Sinnes; strebt nicht hoch hinaus, sondern bleibt demütig! Haltet euch nicht selbst für klug! Vergeltet niemandem Böses mit Bösem! Seid allen Menschen gegenüber auf Gutes bedacht! Soweit es euch möglich ist, haltet mit allen Menschen Frieden!

(Röm 12,9-18)

Lesung aus dem Brief an die Römer

Niemandem bleibt etwas schuldig, außer der gegenseitigen Liebe! Wer den andern liebt, hat das Gesetz erfüllt. Denn die Gebote: Du sollst nicht die Ehe brechen, du sollst nicht töten, du sollst nicht stehlen, du sollst nicht begehren!, und alle anderen Gebote sind in dem einen Satz zusammengefasst: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses. Also ist die Liebe die Erfüllung des Gesetzes.

(Röm 13,8-10)

Lesung aus dem ersten Brief an die Korinther

Die Liebe ist langmütig, die Liebe ist gütig. Sie ereifert sich nicht, sie prahlt nicht, sie bläht sich nicht auf. Sie handelt nicht ungebührig, sucht nicht ihren Vorteil, lässt sich nicht zum Zorn reizen, trägt das Böse nicht nach. Sie freut sich nicht über das Unrecht, sondern freut sich an der Wahrheit. Sie erträgt alles, glaubt alles, hofft alles, hält allem stand. Die Liebe hört niemals auf.

(1 Kor 13,4-8a)

Lesung aus dem Brief an die Epheser

Ihr Männer, liebt eure Frauen, wie auch Christus die Kirche geliebt und sich für sie hingegeben hat, um sie zu heiligen, da er sie gereinigt hat durch das Wasserbad im Wort. So will er die Kirche herrlich vor sich hinstellen, ohne Flecken oder Falten oder andere Fehler; heilig soll sie sein und makellos. Darum sind die Männer verpflichtet, ihre Frauen so zu lieben wie ihren eigenen Leib. Wer seine Frau liebt, liebt sich selbst. Keiner hat je seinen eigenen Leib gehasst, sondern er nährt und pflegt ihn, wie auch Christus die Kirche. Denn wir sind Glieder seines Leibes. Darum wird der Mann Vater und Mutter verlassen und sich an seine Frau binden, und die zwei werden ein Fleisch sein. Dies ist ein tiefes Geheimnis; ich beziehe es auf Christus und die Kirche. Indessen sollt auch ihr, jeder Einzelne, seine Frau lieben wie sich selbst, die Frau aber ehre ihren Mann.

(Eph 5,25-33)

Lesung aus dem Brief an die Philipper

Freut euch im Herrn zu jeder Zeit! Noch einmal sage ich: Freut euch! Eure Güte werde allen Menschen bekannt. Der Herr ist nahe. Sorgt euch um nichts, sondern bringt in jeder Lage betend und flehend eure Bitten mit Dank vor Gott! Und der Friede Gottes, der alles Verstehen übersteigt, wird eure Herzen und eure Gedanken in Christus Jesus bewahren. Im Übrigen, Brüder und Schwestern: Was immer wahrhaft, edel, recht, was lauter, liebenswert, ansprechend ist, was Tugend heißt und lobenswert ist, darauf seid bedacht! Und was ihr gelernt und angenommen, gehört und an mir gesehen habt, das tut! Und der Gott des Friedens wird mit euch sein.

(Phil 4,4-9)

Lesung aus dem ersten Brief an die Kolosser

Bekleidet euch also, als Erwählte Gottes, Heilige und Geliebte, mit innigem Erbarmen, Güte, Demut, Milde und Geduld! Ertragt einander und vergebt einander, wenn einer dem andern etwas vorzuwerfen hat. Wie der Herr euch vergeben hat, so vergebt auch ihr! Vor allem bekleidet euch mit der Liebe, die das Band der Vollkommenheit ist! Und der Friede Christi triumphiere in euren Herzen. Dazu seid ihr berufen als Glieder des einen Leibes. Seid dankbar!

(Kol 3,12-15)

Lesung aus dem ersten Brief des Johannes

Gott ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott, und Gott bleibt in ihm. Darin ist unter uns die Liebe vollendet, dass wir am Tag des Gerichts Zuversicht haben. Denn wie er, so sind auch wir in dieser Welt. Furcht gibt es in der Liebe nicht, sondern die vollkommene Liebe vertreibt die Furcht. Denn die Furcht rechnet mit Strafe, wer sich aber fürchtet, ist nicht vollendet in der Liebe. Wir wollen lieben, weil er uns zuerst geliebt hat.

(1 Joh 4,16b-19)

Schriftstellen

Auswahl für das Evangelium

Aus dem Evangelium nach Matthäus

Deswegen sage ich euch: Sorgt euch nicht um euer Leben, was ihr essen oder trinken sollt, noch um euren Leib, was ihr anziehen sollt. Ist nicht das Leben mehr als die Nahrung und der Leib mehr als die Kleidung? Seht euch die Vögel des Himmels an: Sie säen nicht, sie ernten nicht und sammeln keine Vorräte in Scheunen; euer himmlischer Vater ernährt sie. Seid ihr nicht viel mehr wert als sie? Wer von euch kann mit all seiner Sorge sein Leben auch nur um eine kleine Spanne verlängern? Und was sorgt ihr euch um eure Kleidung? Lernt von den Lilien des Feldes, wie sie wachsen:

Sie arbeiten nicht und spinnen nicht. Doch ich sage euch: Selbst Salomo war in all seiner Pracht nicht gekleidet wie eine von ihnen. Wenn aber Gott schon das Gras so kleidet, das heute auf dem Feld steht und morgen in den Ofen geworfen wird, wie viel mehr dann euch, ihr Kleingläubigen! Macht euch also keine Sorgen und fragt nicht: Was sollen wir essen? Was sollen wir trinken? Was sollen wir anziehen? Denn nach alldem streben die Heiden. Euer himmlischer Vater weiß, dass ihr das alles braucht. Sucht aber zuerst sein Reich und seine Gerechtigkeit; dann wird euch alles andere dazugegeben.

(Mt 6,25-33)

Aus dem Evangelium nach Matthäus

Ihr seid das Salz der Erde. Wenn das Salz seinen Geschmack verliert, womit kann man es wieder salzig machen? Es taugt zu nichts mehr, außer weggeworfen und von den Leuten zertreten zu werden. Ihr seid das Licht der Welt. Eine Stadt, die auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben. Man zündet auch nicht eine Leuchte an und stellt sie unter den Scheffel, sondern auf den Leuchter; dann leuchtet sie allen im Haus. So soll euer Licht vor den Menschen leuchten, damit sie eure guten Taten sehen und euren Vater im Himmel preisen.

(Mt 5,13-16)

Aus dem Evangelium nach Matthäus

Da kamen Pharisäer zu ihm, um ihn zu versuchen, und fragten: Darf man seine Frau aus jedem beliebigen Grund aus der Ehe entlassen? Er antwortete: Habt ihr nicht gelesen, dass der Schöpfer sie am Anfang männlich und weiblich erschaffen hat und dass er gesagt hat: Darum wird der Mann Vater und Mutter verlassen und sich an seine Frau binden, und die zwei werden ein Fleisch sein? Sie sind also nicht mehr zwei, sondern ein Fleisch. Was aber Gott verbunden hat, das darf der Mensch nicht trennen.

(Mt 19,3-6)

Aus dem Evangelium nach Johannes

Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater ist der Winzer. Jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, schneidet er ab, und jede Rebe, die Frucht bringt, reinigt er, damit sie mehr Frucht bringt. Ihr seid schon rein kraft des Wortes, das ich zu euch gesagt habe. Bleibt in mir und ich bleibe in euch. Wie die Rebe aus sich keine Frucht bringen kann, sondern nur, wenn sie am Weinstock bleibt, so auch ihr, wenn ihr nicht in mir bleibt. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und in wem ich bleibe, der bringt reiche Frucht; denn getrennt von mir könnt ihr nichts vollbringen.

(Joh 15,1-5)

Aus dem Evangelium nach Johannes

Amen, amen, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es reiche Frucht. Wer sein Leben liebt, verliert es; wer aber sein Leben in dieser Welt gering achtet, wird es bewahren bis ins ewige Leben. Wenn einer mir dienen will, folge er mir nach; und wo ich bin, dort wird auch mein Diener sein. Wenn einer mir dient, wird der Vater ihn ehren.

(Joh 12,24-26)

Aus dem Evangelium nach Johannes

Wie mich der Vater geliebt hat, so habe auch ich euch geliebt. Bleibt in meiner Liebe! Wenn ihr meine Gebote haltet, werdet ihr in meiner Liebe bleiben, so wie ich die Gebote meines Vaters gehalten habe und in seiner Liebe bleibe. Dies habe ich euch gesagt, damit meine Freude in euch ist und damit eure Freude vollkommen wird. Das ist mein Gebot, dass ihr einander liebt, so wie ich euch geliebt habe.

(Joh 15,9-12)

Aus dem Evangelium nach Johannes

Ich nenne euch nicht mehr Knechte; denn der Knecht weiß nicht, was sein Herr tut. Vielmehr habe ich euch Freunde genannt; denn ich habe euch alles mitgeteilt, was ich von meinem Vater gehört habe. Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und dazu bestimmt, dass ihr euch aufmacht und Frucht bringt und dass eure Frucht bleibt. Dann wird euch der Vater alles geben, um was ihr ihn in meinem Namen bittet. Dies trage ich euch auf, dass ihr einander liebt!

(Joh 15,15-17)

In Absprache mit dem trauenden Geistlichen können Sie auch andere biblische Texte für die Lesung und das Evangelien auswählen.



Onlinebibel: Einheitsübersetzung 2017

<https://www.bibelwerk.shop/einheitsuebersetzung>



Die neue Einheitsübersetzung 2017 als kostenlose App fürs Smartphone:

https://play.google.com/store/apps/details?id=de.dicendum.die_bibel_eue&hl=de

Fürbitten

Vorschläge für Fürbitten bei einer kirchlichen Trauung

Bei einer Hochzeit wird an vielen Stellen für das Brautpaar gebetet (am Anfang des Gottesdienstes, bei der Trauung selbst, beim feierlichen Trauungssegen, am Schluss).

Die Fürbitten im Gottesdienst sind dazu da, dass wir auch die anderen Anliegen unserer Familien und der ganzen Welt nicht vergessen.

Die einzelnen Fürbitten können von verschiedenen Personen gesprochen werden. Um die Einleitung und den Abschluss kümmert sich immer der Priester.

Die Vorschläge dienen als Orientierung und Hilfe, sie können gerne verändert, kombiniert und ergänzt werden.

Erste Fürbitte: Für das Brautpaar

- Wir beten, dass N. und N. (Namen) ein Leben lang in Liebe und Treue zu einander stehen; dass sie viele schöne Stunden erleben und in schweren Zeiten zusammen halten.

oder:

- Begleite N. und N. auf ihrem gemeinsamen Weg mit Deinem Segen, bewahre sie in der Treue und hilf ihnen, dass sie auch anderen Menschen Freude und Hilfe schenken können. Hilf ihnen, dass sie im Leben glücklich werden.

oder:

- Gott, wir bitten Dich für N. und N., die sich heute im Sakrament der Ehe einander anvertrauen, dass sie in Freud und Leid spüren, dass du mit ihnen bist; dass sie mit Kindern gesegnet sind und gute Eltern sein können.

oder:

- Guter Gott, N. und N. beschenken sich gegenseitig mit ihrer Liebe. Möge diese Liebe immer wieder aufblühen und zum Segen auch für andere Menschen werden.

oder:

- *eine selbst formulierte Fürbitte in diesem Anliegen*

Weitere Fürbitten bei www.trau-dich-kirchlich.de
<https://www.trau-dich-kirchlich.de/die-trauung/fuerbitten>



Fürbitten

Zweite Fürbitte: Für die Familie und Freunde des Brautpaars

- Vergilt den Eltern, Freunden und Verwandten alles Gute, das sie den Brautleuten bis heute erwiesen haben. Wir beten um den Zusammenhalt der Generationen und um Versöhnungsbereitschaft bei Streit.

oder:

- Wir bitten Dich für die verschiedenen Generationen: für Kinder, Eltern und Großeltern, dass sie offen sind füreinander, sich gegenseitig achten und einander beistehen.

oder:

- Wir beten für die, die heute nicht da sein können und denen wir uns gerade in dieser Stunde verbunden wissen: Stärke die Bemühungen um Freundschaft und um Versöhnung.

oder:

- Guter Gott, viele Menschen haben N. und N. mit ihrer Liebe beschenkt. Wir danken Dir für die Freundschaft, die wir erleben dürfen und bitten Dich um Schutz und Segen für alle Menschen, die uns am Herzen liegen.

oder:

- *eine selbst formulierte Fürbitte in diesem Anliegen*

Dritte Fürbitte: Für alle Eheleute und alle, die sich nach Liebe sehnen

- Wir beten für alle Ehepaare: Dass sie die Liebe des anderen nie als selbstverständlich hinnehmen, sondern immer neu als Geschenk verstehen.

oder:

- Guter Gott, N. und N. versprechen sich an diesem Tag ihre Liebe und Vertrauen. Wir beten für all jene, die in einer Beziehung leben: Dass sie die Kraft haben aufrichtig und vertrauensvoll miteinander umzugehen und auch dann zusammenzuhalten, wenn es schwierig wird.

oder:

- Wir beten für alle Ehepartner, die es zurzeit schwer miteinander haben oder die sich getrennt haben. Wir beten für alle Menschen, die sich nach einem Lebenspartner sehnen. Erfülle ihre Sehnsucht nach Liebe und Heimat.

oder:

- *eine selbst formulierte Fürbitte in diesem Anliegen*

Vierte Fürbitte: In allgemeinen Anliegen

- Schenke allen Menschen den Frieden des Herzens und gib ihnen Mut, für Gerechtigkeit und Frieden einzutreten. Hilf denen, die allein oder vereinsamt sind, nicht zu verbittern, sondern aufs neue Gemeinschaft zu suchen.
oder:
- Für uns, die wir hier versammelt sind: Dass Gott uns lehre, die Freiheit und das Gewissen anderer zu achten; dass wir mit unseren Begabungen mithelfen, unsere Welt ein wenig menschlicher zu machen.
oder:
- Wir beten für die Menschen, denen an Leib oder Seele Gewalt angetan wird. Wir beten für die Opfer von Kriegen und Unterdrückung, von Terror und Vertreibung.
oder:
- Wir beten für die Kirche; dass sie mehr und mehr zu einem Ort der Wahrheit und der Liebe werde. Dass sich auch junge Menschen und Familien im Leben der Kirche willkommen fühlen können.
oder:
- *eine selbst formulierte Fürbitte in diesem Anliegen*

Fünfte Fürbitte: Für die Verstorbenen

- Guter Gott, wir möchten heute an die Verstorbenen der Familien denken und an alle, die uns nahe standen. Vollende Du ihr Leben in Deiner Herrlichkeit.
oder:
- Guter Gott, heute denken wir an die Menschen, die uns fehlen, weil sie schon gestorben sind. Wir beten besonders für...
oder:
- *eine selbst formulierte Fürbitte in diesem Anliegen*

Fürbitten selbst formulieren:

Sie können in Absprache mit dem trauenden Geistlichen auch selbst Fürbitten formulieren. Die Bitten richten sich immer an Gott. Mindestens eine Fürbitte ist für das Brautpaar. Eine andere bittet für alle Ehepaare. Auch wird für Menschen gebetet, die es schwer haben. Die letzte Fürbitte ist immer für Verstorbene. Hier können auch Angehörige namentlich genannt werden.

Trausprüche



Weitere Trausprüche finden Sie bei www.trau-dich-kirchlich.de

<https://www.trau-dich-kirchlich.de/die-trauung/trausprueche>



Viele Brautpaare wählen einen Trauspruch,
der als Grundlage für den Gottesdienst dienen kann,
als Motiv durch den Hochzeitstag führt oder das Paar
ein Leben lang begleitet.

Wohin du gehst, dahin gehe auch ich,
und wo du bleibst, da bleibe auch ich.
Dein Volk ist mein Volk. (...)
Nur der Tod wird mich von dir scheiden.

Rut 1.16-17

Der Herr hat unser
gedacht, er wird segnen.

Ps 115, 12

Denn wo zwei oder drei
in meinem Namen
versammelt sind,
da bin ich mitten unter ihnen.

Mt 18,20

Denn stark wie der Tod ist die Liebe,
die Leidenschaft ist hart wie die Unterwelt!
Mächtige Wasser können die Liebe nicht löschen,
auch Ströme schwemmen sie nicht hinweg.

Hld 8,6b.7

Das ist mein Gebot,
dass ihr einander
liebt, wie ich euch
geliebt habe.

Joh 15,12

Sie sind also nicht mehr zwei,
sondern ein Fleisch.
Was aber Gott verbunden hat,
das darf der Mensch nicht trennen.

Mt 19,6

Wer nicht liebt, hat Gott nicht
erkannt; denn Gott ist Liebe.

1 Joh 4,8

Gott ist Liebe,
und wer in der Liebe bleibt,
bleibt in Gott
und Gott bleibt in ihm.

1 Joh 4,16

Die Erfahrung lehrt uns,
dass die Liebe nicht darin besteht,
dass man einander ansieht,
sondern, dass man in
die gleiche Richtung blickt.

Antoine de Saint-Exupéry

Einen Menschen lieben,
heißt ihn so sehen,
wie Gott ihn gemeint hat.

Fjodor Dostojewski

Die Ehe ist eine Brücke,
die man täglich
neu bauen muss,
am besten von
beiden Seiten.

Ulrich Beer

Hier ist mein Geheimnis:

Man sieht nur mit dem Herzen gut, das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar; die Menschen haben diese Wahrheit vergessen, aber du darfst sie nicht vergessen. Du bist zeitlebens für das verantwortlich, was du dir vertraut gemacht hast.

Antoine de Saint-Exupéry

Vor allem bekleidet
euch mit der Liebe, die
das Band der
Vollkommenheit ist.

Kol 3,14

Die Liebe ist langmütig,
die Liebe ist gütig.
Sie erträgt alles, glaubt alles,
hofft alles, hält allem Stand.
Die Liebe hört niemals auf.

1 Kor 13,4a.7-8a

Die wirkliche Liebe beginnt, wo keine
Gegengabe mehr erwartet wird.

Antoine de Saint-Exupéry

Lieder für den Traugottesdienst



Lieder für den Traugottesdienst bei www.trau-dich-kirchlich.de

<https://www.trau-dich-kirchlich.de/die-trauung/musik-fuer-die-trauung>



Musik im Trauungsgottesdienst – Hinweise und Anregungen

Die Musik trägt wesentlich zum Gelingen eines festlichen Trauungsgottesdienstes bei. Bei der Auswahl bzw. Zusammenstellung der zur Trauung verwendeten vokalen bzw. instrumentalen Kirchenmusik gibt es einige Punkte zu beachten:

- ◆ Der liturgische Ablauf einer Messfeier bzw. eines Wortgottesdienstes sieht ganz bestimmte Orte vor, die eine musikalische Gestaltung ermöglichen oder sogar fordern.
- ◆ Die auszuwählende Musik muss der liturgischen Feier musikalisch und inhaltlich (Text!) entsprechen. Das heißt: Nicht alles ist geeignet und kann an jedem Platz stehen. Es gibt Stellen wie z. B. das Sanctus, das als fester Teil des sogenannten Hochgebets durch keinen beliebigen Gesang ausgetauscht werden kann.
- ◆ Der Gottesdienst ist eine gemeinsame Feier aller Teilnehmer/innen. Daher sollten möglichst auch alle am musikalischen Geschehen beteiligt sein. Ein gemeinsames, bekanntes Lied zur Eröffnung und zur Danksagung ist wünschenswert.
- ◆ Instrumentalstücke eignen sich zum Einzug, nach dem Trauungssegen, zur Gabenbereitung, Kommunion und zum Auszug. Vokale Solostücke lassen sich nach der Lesung, nach dem Trauungssegen, zur Gabenbereitung und zur Kommunion integrieren. Wichtig ist immer der textliche Bezug zum jeweiligen liturgischen Geschehen.
- ◆ Nimmt man Vokal- und Instrumentalsolisten in Anspruch, sollte man auf angemessene Qualität achten. Gute Solisten können Solostücke ansprechend musikalisch umsetzen und sind somit ein echter Gewinn für die Feier.
- ◆ Persönliche Vorlieben für bestimmte Lieder bzw. Solostücke können berücksichtigt werden, soweit sie in das liturgische Geschehen passen. Seltener geeignet sind meistens Lieder und Melodien aus dem Pop-, Musical-, Film- oder Opernbereich. Das gemeinsame Lieblingslied des Hochzeitspaares lässt sich in der Regel besser in die weltliche Hochzeitsfeier integrieren.
- ◆ Für eine stimmige Trauungsliturgie ist eine Besprechung des Ablaufs mit dem Gottesdienstleiter (Pfarrer, Diakon) und dem/der Kirchenmusiker/in bzw. Organisten/in unbedingt notwendig. So lassen sich bereits im Vorfeld Missverständnisse vermeiden, etwa im Hinblick auf anzufertigende Liedblätter. Es ist außerdem ratsam, Vokal- bzw. Instrumentalsolisten/innen rechtzeitig mit dem/der Kirchenmusiker/in in Verbindung zu bringen.



**Aus: Trauungsmappe Bistum Eichstätt, Kirchenmusikalische Anregungen,
2.2. Trauungsmappe Bistum Eichstätt**

<https://www.bistum-eichstaett.de/sakramente/ehe/trauungsmappe/>

Anregungen für die musikalische Gestaltung der Trauungsliturgie

Die Liedauswahl bzw. Liedvorschläge sind dem Gotteslob (GL) entnommen. Sie sollen Hilfestellungen für liturgisch passende Gesänge darstellen. Es empfiehlt sich, die Liedauswahl mit dem Traugeistlichen zu besprechen.

Eröffnung

Lobe den Herren	GL 392
Kommt herbei, singt dem Herrn	GL 140
Komm her, freu dich mit uns, tritt ein	GL 148
Ich lobe meinen Gott (<i>Neues geistliches Lied</i>)	GL 400
Dass du mich einstimmen lässt (<i>Neues geistliches Lied</i>)	GL 389

Kyrie

Kyrie-Rufe	GL 151-157
------------	------------

Gloria

Lob der Dreifaltigkeit	GL 166-173
Gloria, Ehre sei Gott (<i>Neues geistliches Lied</i>)	GL 169

Antwortgesang

Passender Psalm entsprechend der Lesung

Freut euch: Wir sind Gottes Volk	GL 56.1
Das ist der Tag, den der Herr gemacht hat	GL 335
Gesang aus Taizè, z. B. Laudate omnes gentes	GL 386

Ruf vor dem Evangelium

Halleluja	GL 174-176
-----------	------------

Trauung

Gott, der nach seinem Bilde oder Segenslied	GL 499
--	--------

Hörbeispiele Gottesloblieder zur Trauung:

<https://www.youtube.com/playlist?list=PLm1dv-AHOSM6rVhz4XrrJa1q3aqMyLpda>



Gotteslob online:

<http://gotteslob.katholisch.de/>



Gabenbereitung

Entsprechender Gesang zur Gabenbereitung oder Musikstück (Trauungsgesänge...)	GL 183-189
Nimm, o Gott, die Gaben, die wir bringen (<i>Neues geistliches Lied</i>)	GL 188

Sanctus

Heiliglied	GL 190-200
Heilig (<i>Neues geistliches Lied</i>)	GL 191,192,197
Heilig, heilig, Hosanna in der Höhe (<i>Neues geistliches Lied</i>)	GL 732

Agnus Dei

Passende Lieder finden sich unter folgenden Nummern Lamm Gottes (<i>Neues geistliches Lied</i>)	GL 202-208 GL 912
--	----------------------

Während der Kommunion

Passende Lieder finden sich unter folgenden Nummern	GL 209-214
Wo die Güte und die Liebe wohnt	GL 442
Du teilst es aus mit deinen Händen (<i>Neues geistliches Lied</i>)	GL 209
Wenn wir das Leben teilen wie das täglich Brot (<i>Neues geistliches Lied</i>)	GL 474
Wenn das Brot, das wir teilen, als Rose blüht (<i>Neues geistliches Lied</i>)	GL 470

Danklied

Nun danket alle Gott	GL 405
Nun danket all und bringet Ehr	GL 403
Ich lobe meinen Gott	GL 383
Dass du mich einstimmen lässt	GL 389

Zum Segen

Segenslieder, wie z. B.:	
Komm, Herr, segne uns	GL 451
Bewahre uns, Gott	GL 453
Herr, wir bitten: Komm und segne uns (<i>Neues geistliches Lied</i>)	GL 860
Möge die Straße uns zusammenführen	GL 859

Start in euer gemeinsames Eheleben...



*„Ich will dich lieben, achten und ehren, alle Tage meines Lebens“
Impulse für eine gelingende Partnerschaft*

Impulse sind entnommen aus <https://www.ehepost.de>



Schmetterlinge im Bauch

entnommen aus <https://www.ehepost.de>

„Die Liebe hört niemals auf.“

Hohes Lied der Liebe

Der Dritte im Bunde

Herzlichen Glückwunsch, ihr habt euch getraut! Vor Gott und der Welt habt ihr euch das Ja-Wort gegeben und seit nun verheiratet. Oder spielt ihr gerade mit diesem Gedanken? Dann habt nicht mehr nur Schmetterlinge im Bauch, sondern auch Segen im Rücken.



Vielleicht fühlt sich alles noch ganz frisch und neu an: die Lebensform, der Familienname, das gemeinsame Zuhause. Vielleicht gibt es das alles aber auch schon länger und das Ehe-Sakrament ist zu all dem hinzugekommen: die Entscheidung, eurem Bund fürs Leben eine einzigartige Ernsthaftigkeit zu geben – federleicht und felsenfest.

Die katholische Kirche versteht die Trauung am Altar als Sakrament, das Paare sich gegenseitig spenden.

Das bedeutet: Gott bekräftigt seine Zusage:

Ich bin bei euch, alle Tage eures Lebens. Ich bin auch und gerade in eurer Liebe präsent. Ihr spiegelt einander und der Welt durch eure Zuneigung etwas von meiner Liebe wider.

Euer Ja-Wort habt ihr in aller Freiheit gesprochen. Ihr wollt es heute und für immer. Das ist starker Rückenwind für ein langes, gemeinsames Leben.

Eure Trauung war ein bewusstes und öffentliches Bekenntnis zu Gott. Sie bestätigt: Ihr wollt als Paar im Geist Jesu zusammenleben und versteht eure Ehe als Bund – als Zeichen für die unbedingte, endgültige Liebe Gottes. Aber das Sakrament ist kein Wundermittel. Es baut auf dem auf, was ihr mitbringt. Genau darin entfaltet es seine Kraft. Es stärkt alles Gute und vertieft euer Vertrauen in eine gelingende Zukunft.

Die Liebe wächst über sich hinaus. Man hat Bärenkräfte, wenn man liebt und sich geliebt weiß. Man kann Bäume ausreißen – oder Bäume pflanzen, Häuser bauen und Kinder großziehen.

Du bist gut, so wie du bist!

Jede Liebesgeschichte ist einzigartig: Das leise erhoffte, oft ersehnte und viel erzählte Nur du! bekommt ein Gesicht, liebenswerter und schöner als alle anderen Gesichter. Die Idee eines Für immer! nimmt Gestalt an: You are amazing – just the way you are!

Vieles im Leben ist gut, so wie es ist. Selbst wenn das eine oder andere besser sein könnte. Es geht nicht darum, sich vorschnell zufrieden zu geben, sondern darum, unserer Jagd nach Perfektion ein Ende zu setzen. Die Liebe kann das. Sie mäkelt nicht herum, schielt nicht danach, ob es irgendwo anders besser wäre. Die Liebe kann sogar schmunzeln und sagen: Ich weiß gut, dass du deine kleinen Fehler hast, aber es hätte mir nichts Besseres passieren können als du. Liebende gehen mit dieser Einstellung durch ihr gemeinsames Leben: Zweifellos hätte Gott einen besseren Menschen erschaffen können als dich – und zweifellos hat er es nicht getan!

Verbunden und trotzdem frei

Mit eurer Verbindung habt ihr euer eigenes Leben nicht aufgegeben, ihr bleibt zwei Individuen. Liebende Hingabe bedeutet niemals Selbstaufgabe, sondern gegenseitiges Anvertrauen: Wir werden einander helfen, unsere Talente zu entfalten.

Entschlossen und trotzdem gelassen

Liebepaare gehen ernsthaft miteinander um und achten auf die Verletzlichkeiten, Nöte und Überforderung des oder der anderen. Sie bleiben dabei gelassen. Krisen können sich als Wendepunkte für neue, glückliche Lebensabschnitte erweisen: Die Gegenwart ist nicht die letzte Gelegenheit. Zeit und Zukunft sind auf unserer Seite.

Nicht perfekt und trotzdem großartig

Nicht alles im (Ehe-)Leben ist machbar. Was wir davon in die Hand nehmen können, wird bestenfalls gut, aber nie perfekt. Denn wir Menschen sind nicht vollkommen. Deshalb sind Macken und Unzulänglichkeiten, mit denen Paare sich manchmal auf die Nerven gehen, kein Schicksal. Ihr lebt schließlich nicht zusammen, um immer weniger glücklich miteinander zu sein!



Bild: www.amoris-laetitia.de
In: Pfarrbriefservice.de

Ihr dürft auf die Chancen einer ungeahnten Zukunft setzen.
Weil Gott mit uns unterwegs ist, vertrauen wir:
Wir haben mehr Möglichkeiten miteinander, als wir denken.

Ehe – Sakrament mit Glücksfaktoren

entnommen aus <https://www.ehepost.de>

„Allem Anfang wohnt ein Zauber inne.“

Hermann Hesse

Allem Anfang wohnt ein Zauber inne. Das gilt besonders für die Liebe. Angefangen bei freundschaftlichen Beziehungen, der Entdeckung, füreinander bestimmt zu sein, bei der Entwicklung gemeinsamer Visionen bis hin zur Eheschließung. Und auch die kirchliche Trauung ist noch einmal ein Anfang: nämlich der Beginn einer Entdeckungsreise hin zum Sakrament der Liebe und Verantwortung.



Eine lebenslang dauernde, glückliche Beziehung, das wünschen sich Paare.

Damit das so bleibt, müssen die Partner zusammen und je für sich drei Bausteine der Liebe immer wieder neu bedenken: Intimität, Leidenschaft und Verbindlichkeit.

Intimität und Nähe bedeuten Geborgenheit, Zärtlichkeit und Wertschätzung des oder der anderen gegenüber und brauchen Zeit. Zeit für gemeinsame Erlebnisse und Erfahrungen; Zeit, sich zu begegnen, füreinander da zu sein; Zeit, um sich zu unterstützen und an der Entwicklung des anderen Anteil zu nehmen.



Bild: www.amoris-laetitia.de
In: Pfarrbriefservice.de

Jedes Paar hat seine eigene Geschichte. Nur bei ausreichender Zeit für die Beziehung kann ein tragfähiges Wir-Gefühl entstehen. Paarforscher haben festgestellt, dass die Partnerschaftszufriedenheit direkt mit der Zeit zusammenhängt, die man für Partnerschaft und in Kommunikation investiert. Dazu braucht es im Grunde nicht viel: Zum gefühlsmäßigen Update gehören: einander zu erzählen, was jedem, was jeder wichtig ist (Wünsche, Bedürfnisse, Zukunftspläne), dem Partner zu erzählen, was einen bewegt (Sorgen, Probleme und Nöte ansprechen) und auch schöne, positive Erlebnisse mitzuteilen und den anderen daran teilhaben zu lassen (Freude, Stolz).

Tauscht euch über euren Alltag aus, über das, was euch beschäftigt! Nähe bleibt erhalten, wenn man seine Liebe dem anderen immer wieder zeigt. Überrascht euren Partner immer wieder mit netten Gesten, kleinen Aufmerksamkeiten und in der körperlich-sexuellen Begegnung. Das ist das beste Rezept: die Liebe des Anfangs im wahrsten Sinn nicht aus dem Blick zu verlieren und immer wieder neu zu (er)finden.

Nähe heißt aber auch Raum geben. Eine gesunde Partnerschaft braucht ein ausgewogenes Gleichgewicht zwischen Nähe und Distanz, zwischen Sensibilität und Aufmerksamkeit für sich und den Partner oder die Partnerin.

Das Commitment der Liebe

Das englische Wort Commitment bezeichnet in etwa den verbindlichen Entschluss zum Festhalten. Dazu gibt es im Deutschen keine direkte Entsprechung. Für die menschliche Liebe hat das Wort eine große Bedeutung. Denn ohne diese Verbindlichkeit funktioniert eine Partnerschaft auf Dauer nicht.

Liebe steht für die Entscheidung, dass man für ihn oder sie da sein und die Beziehung längerfristig aufrechterhalten möchte. Commitment in der Partnerschaft bedeutet die Absicht, in der Beziehung zu bleiben, ihre (sexuelle) Exklusivität zu wahren und die Bereitschaft, diese Partnerschaft zu erhalten und in diese im wahrsten Sinn zu investieren. Das mag am Anfang einer Beziehung aufgesetzt oder als moralischer Zeigefinger wirken. Aber wenn das Beziehungsglück des Anfangs seinen ursprünglichen Zauber etwas verloren hat, wenn der Alltag einen einholt und vor allem, wenn man mit attraktiven Alternativen konfrontiert wird, wird das aneinander Festhalten immer wichtiger.



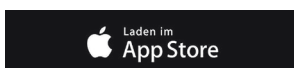
Bild: www.amoris-laetitia.de
In: Pfarrbriefservice.de

Die Liebe ist ein vitaler Prozess, der mit der Eheschließung gerade erst begonnen hat. Und ihr könnt viel dafür tun, damit der Zauber des Anfangs euch erhalten bleibt.
Was, das erfahrt ihr in den weiteren Impulsen der Ehepost!

Diese und viele weitere hilfreiche Impulse für eure Ehe wie z.B.:

- ◆ Aus zwei wird eins - Vertraut und doch immer wieder neu
- ◆ Partnerschaft, Familie, Beruf und was sonst noch zählt
- ◆ Liebe, Sex, Partnerschaft
- ◆ Alltag - Der ganz normale Wahnsinn
- ◆ Eltern werden – Liebespaar bleiben
- ◆ Verliebt, verletzt versöhnt – wie Versöhnung klappt und vieles mehr...

findet ihr in der kostenlosen Ehepost-App:



M Trau dich kirchlich



Sie trauen sich kirchlich.

Wir gratulieren ganz herzlich!

www.trau-dich-kirchlich.de

*Sie haben Ihre Liebe gefunden,
sind vielleicht auch schon verlobt und
wollen kirchlich heiraten?*

*Wir gratulieren ganz herzlich,
denn Sie treffen gerade eine der be-
deutendsten Entscheidungen
Ihres Lebens.*

*Ihr Versprechen:
„alle Tage meines Lebens.“*

*Unser Versprechen:
trau-dich-kirchlich.de
bereitet Sie bestens auf die Ehe vor.*

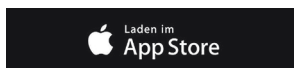
Schauen Sie sich um!



Die App für alle Brautpaare

Holt euch die App!

Mit Texten, Bildern und Videos
zu allen wichtigen Themen
rund um Hochzeit und Ehe.





Ja...

...ein kleines Wort mit großer Bedeutung...

Ich sage JA zu dir...

...ohne Wenn und Aber...

...zu deinen Stärken, aber auch zu deinen Schwächen...

...wenn wir uns vertragen, aber auch wenn wir uns streiten...

...wie du jetzt vor mir stehst, aber auch wie du dich entwickelst im Laufe deines Lebens...

...für alle Tage unseres Lebens...

...vor Gottes Angesicht.

 **BISTUM
REGENSBURG**

**Hauptabteilung Seelsorge
Fachstelle Ehe und Familie**

Obermünsterplatz 7
93047 Regensburg
Tel.: +49 941 597-2209
Fax: +49 941 597-2405
E-Mail: ehe-familie@bistum-regensburg.de

Stand: Juli 2021
Änderungen vorbehalten.
Nur für den persönlichen Gebrauch
zur Vorbereitung einer katholischen Trauung.

